

Ulz mit Cello und Piano

Peine Das Peiner Publikum feierte das Komiker-Duo Laurent Cirade und Paul Staicu.

Von Rainer Heusing

Die Sprache der Musik ist international, völkerverbindend. Das bestätigten auch die beiden Franzosen, die am Donnerstagabend im Forum Peine zur Eröffnung der neuen Saison „Kabarett & Kleinkunst“ gastierten. Sie sprachen kaum ein Wort. Dafür ließen sie ihre Instrumente sprechen.

Der Cellist Laurent Cirade und der Pianist Paul Staicu bilden ein Comedy-Duo, dem sie den Namen „Duel“ (zu Deutsch: Duell) gegeben haben. Pardon: Sie liefern sich auf der Bühne zwar zuweilen witzige Duelle, aber die meiste Zeit bilden sie ein harmonisches Duett – und das im Sinne des Wortes. C'est si bon. Das ist gut so.

Ihre klassische Ausbildung wird von Beginn an hörbar. Mehr noch: Sie wissen mit ihren Instrumenten virtuos umzugehen. Hinzu kommt, dass sie den Schalk im Nacken haben. Sie albern miteinander und treiben zuweilen allernhand Unfug. Die Zuhörer lachen, aber zunächst zögernd, als wollten sie fragen: Von wem war die Passage, die wir eben gehört haben?

Erst zum Schluss des Konzerts gab's die Auflösung. Da sagte Paul Staicu in deutscher Sprache: „Wir danken den Komponisten.“ Dann zählte er sie alle auf – von Bach über Beethoven, Johann Strauß, Chopin, Astor Piazzolla bis zu den Bee Gees –, von denen sie Kost-



Paul Staicu (am Flügel) und Laurent Cirade (am Cello) wussten als Musik-Komödianten zu gefallen.

Foto: Henrik Bode

proben gegeben hatten. Aber eben nur Kostproben. So mancher Zuhörer hätte von dem einen oder anderen Stück gern etwas mehr gehört.

Als Musik-Komödianten hatten die beiden Franzosen allerlei Utensilien dabei. Als sie beispielsweise den Walzer „An der schönen blauen Donau“ darboten, setzten sie auch eine Klingel ein, wie sie von Conciergen in ihrer Heimat oder von Hotelportiers

verwendet wird.

Oder Laurent Cirade, der Ober-
späsmacher im Duo, verhedderte sich in einem Liegestuhl so gekonnt, dass er mit dieser Nummer auch in einem Varieté auftreten könnte.

Sein Cello wurde zu einem Mehrfach-Instrument. Mal entlockte er ihm Töne, als kämen sie aus einer Geige, einer Gitarre oder einem Kontrabass. Brüllendes Gelächter empfing ihn, als er mit

einem kleinen Cello, das in eine Windel gewickelt war, auf die Bühne kam. In Wirklichkeit handelte es sich dabei um eine Violine.

Das Publikum dankte mit Klatschmärschen und erhielt mehrere Zugaben. Die letzte Zugabe spielte in der Geriatrie. Cirade schob als Arzt in einem Rollstuhl Staicu an den Flügel, worauf der Boogie-Woogie spielte, bis er verschied.